

# Eine Putzfrau und ein Engel erklären die Welt

**Unterhaltung** Beim 12. Starkbierfest in Scherstetten sorgen die Akteure für stark strapazierte Lachmuskeln. Viele freche Sprüche

VON MARCUS ANGELE

**Scherstetten** Gute Musik, gute Sketch-Einlagen, ein Engel und eine Putzfrau in Bestform: Das 12. Starkbierfest in Scherstetten bot beste Unterhaltung im ausverkauften Schützenheim. Putzfrau Rosa Beutel, mit ihren ganz eigenen Ansichten zur kleinen und großen Politik und Engel Hansi, der die Scherstetter immer ganz genau beobachtet, waren die Höhepunkte im Programm. Am Schluss sorgte die Scherstetter Blaskapelle mit bekannten Hits und Oldies noch für richtige Partystimmung im Saal.

Beladen mit Unmengen an Klopapier bahnt sich Gisela Schmittner als Gemeindeputzfrau Rosa Beutel ihren Weg durch das Publikum und sorgt unter anderem mit ihren überspitzten aber vielleicht gar nicht so verkehrten Ansichten zu den kleinen und großen politischen Geschehen für die ersten Lacher. „Ja, es gibt so viel Scheiß auf der Welt“, sinniert sie dahin. Bürgermeister Wippel muss wegen Platzbedarf im Kindergarten in eine Rumpelkammer umziehen. Auch der Besuch von Herrn Braun von #1 und dessen Suche nach dem Ur-Scherstetter, der unendlich Brexit sowie einige örtliche Begebenheiten werden von ihr herrlich kurios unter die Lupe genommen.

Etwas später kommt die junge Rosa als Schulmädchen verkleidet noch einmal auf die Bühne und wundert sich über so manche Entscheidung der deutschen und bayerischen Politik. Auch das neue Schulfach Alltagskompetenz ist wohl nötig, da die heutigen Kinder für das praktische Leben nichts mehr von zu Hause lernen. Darum gibt es hier auch „Panieren statt Programmieren“, damit bei Hunger das berühmte Schreiegg-Schnitzel klappt.

Gisela Schmittner zeigt bei beiden Einlagen ein großes Komik-Talent, das viele Zuschauer schon vom Theater her kennen und mit begeistertem Applaus honorieren. Zwischen den Einlagen rundet die Blaskapelle Scherstetten unter der Leitung von Christoph Reiter mit bekannten Klassikern gewohnt stimmungs- und ab.

Barbara Glas, Dieter Schmittner, Bernd Deschler, Frank Schrettle, Gisela Schmittner und Konrad Schreiegg sorgen mit ihren Sketchen für viele Lacher und Schenkelklopper. Karina und Verena Wiedemann wissen schließlich noch zu jeder Krankheit den richtigen Arzt, so zum Beispiel, dass bei Hämorrhiden

ein Ar(s)chiologe in Ägypten hilfreich sein kann. Unter der Leitung von Michaela Ruf zeigt der Männerchor neben der gesanglichen auch humoristische Begabung. So gerät der Evergreen „The Lion Sleeps Tonight“ mit den Kopfstimmwundern Armin Kraus und Wolfgang Glas zwar äußerst amüsant, aber keinesfalls zum Katzengejammer.

Schließlich kommt Armin Kraus als legendärer Engel Hansi in den Saal geflattert und er will sich diesmal nicht zum Deppen machen. Das dürfen andere. Er wolle gerne Musiker sein, sagt er. Da er aber kein Instrument spielen kann, hoffe er, dass er aufgrund seiner Trinkfestigkeit in die Blaskapelle aufgenommen wird. „Doch das sind keine normalen Menschen“, muss er sich eingestehen. Selbst die am harmlosesten wirkende Musikerin soff ihn sang- und klanglos unter den Tisch. Dann erzählt Hansi von seinen Entde-

## Wenn Schützen und Musiker sich zusammentun, wird es immer ein Fest

ckungen in Scherstetten. Hier brilliert Armin Kraus schon teilweise deftig, aber nicht beleidigend. Und selbstverständlich kommen die Anwohner vom Zipfel, dem südlichen Gemeindebereich, und aus Erkhäusen auch wieder gewohnt richtig dran. Doch am Schluss wird er nachdenklich und trägt ein Gedicht über das Aussterben der Bauern vor – denn wenn man die Bauern kaputtmacht, rettet man noch lang keine Biene. Mit einem „Sauf’t’s it so viel, trinkt’s lieber ein Bier“, verabschiedet er sich bis zum nächsten Mal. Es ist in Scherstetten ein Fest, wenn die Schützen und Musiker im zweijährigen Rhythmus zum Starkbierfest einladen. Schon die Begrüßung von Karina Wiedemann und Thomas Kösters gelingt sehr witzig, wenn sie sich gegenseitig zu den „nötigen“ Hinweisen zum Datenschutz und dem dritten Geschlecht perfekt die Bälle zuspitzen. Ihr besonderer Respekt gilt den Mitgliedern des Theatervereins, die neben den jüngsten Aufführungen auch noch Zeit fanden, für das Starkbierfest an den Sketchen und Einlagen mitzuarbeiten. Danach meistert Dorfwirt Martin Schreiegg mit nur zwei Schlägen den Anstich für das erste Fass Starkbier souverän. Und zum Ausklang des Starkbierfests zeigen die Musiker der Blaskapelle die ganze Bandbreite ihres Könnens und sorgen für richtige Partystimmung im Schützenheim.



Gisela Schmittner, alias Gemeindeputzfrau Rosa Beutel, hat ihre ganz eigene Sicht auf die verrückte politische Welt – und damit vielleicht hier und da nicht ganz unrecht. Fotos: Marcus Angele



Der noch junge Scherstetter Männerchor sang sich in die Herzen der Zuschauer – Armin Kraus und Wolfgang Glas zeigten sich beim Stück „The Lion Sleeps Tonight“ „hochgestimmt“.



Engel Hansi hat den Durchblick: Armin Kraus fasste die Geschehnisse in einem sehr amüsanten Vortrag zusammen.

## Das Beste vom Engel und der Putzfrau

### Die Sprüche der Rosa Beutel

„Ich hoff, dass die Merkel nicht auf die Idee kommt, die Kindergärten an die Chinesen zu verkaufen, weil nau gib’t’s anstatt Erzieherinnen Kuka-Roboter.“

„Fragt der Karre den Dieter: Was ist dir lieber: dei Trompete oder dei Frau? Sagt der Dieter: Mei Trompete, da kann ich wenigstens des Mundstücks weg-machen.“

„Für die neue Bushaltestelle ham se a schöne alte Linde umg’macht. Jetzt begießt a nostalgische Gießkanne die Wurzel – des is frei spät – der Baum is schon weg.“

„Man muss a mal auf a Opfer verzichten können, hat der Pfarrer g’sagt und sich in der Fastenzeit einen Rausch an’tunken.“

„Keiner will mehr Politiker machen. Und die, die wir jetzt haben, dau haben früher die Eltern die Hausaufgaben g’macht.“

### Der Engel Hansi

„Es trinkt der Mensch, es säuft das Pferd, in Scherstetten ist das umgekehrt.“

„Für den Doktor Reiter haben die Musiker einen Schlachttag vom Sauschießen bis zum Essen organisiert. Da ha-

ben sie zu einem Helfer gesagt, er soll weiter weggehen oder wenigstens a Kapp’ aufsetzen, dass ma ihn net mit der Sau verwechselt.“

„Sagt die Bedienung zu mir: Möchten Sie ein Bier für ihre Frau? Sag ich: Ja, das ist ein fairer Tausch.“

„In Augsburg jammern sie, weil sie keine Radwege haben. Wir ham a Neubauesiedlung, da gib’t’s nicht mal a Straße.“

„Wenn ein Mann sagt: „Ich repariere das“, dann wird das auch gemacht. Es gibt keinen Grund, ihn jedes halbe Jahr daran zu erinnern.“ (amar)